

Auf die Energieversorgung im Winterhalbjahr gut vorbereitet

Die Wintermonate mit ihren strengen Frösten stellen erhöhte Anforderungen an die 2000 Energiearbeiter des VEB Energieversorgung Gera. In dieser witterungsbedingt harten Jahreszeit stehen unsere Werk-tätigen oft vor schwierigen Situationen. Eine vorbildliche Einstellung zur Arbeit, hohe Einsatzbereitschaft und bewußte Disziplin sind notwendig, um die Bevölkerung und die Volkswirtschaft auch bei größten Minustemperaturen stabil und planmäßig mit Elektroenergie, Gas und Wärme zu versorgen.

Die Parteiorganisation hat in den Mitglieder-versammlungen die Direktive des Sekretariats des ZK und des Präsidiums des Ministerrates der DDR zur Sicherung der Energieversorgung im Winter 1976/77 mit allen Genossen gründlich beraten. Wie im Bericht des Politbüros an die 4. Tagung des ZK gefordert, wird die Durchführung der Direktive von der Parteileitung straff kontrolliert.

Wir haben in der politischen Arbeit die Mitglieder unserer Partei und über sie alle Werk-tätigen mit den verantwortungsvollen Aufgaben des Betriebes vertraut gemacht und die Voraussetzungen geschaffen, sie aktiv in die planmäßige Verwirklichung einzubeziehen. Ständige Beratungsthema in den Parteigruppen, in

Gewerkschaftsversammlungen und in Brigade-besprechungen ist es, die besten Wege und Methoden zu finden, um effektiver zu arbeiten und die Qualität der Erzeugnisse ständig zu erhöhen. Im Winter geht es dabei vorrangig um das Halten der Spannung bei der Elektroenergieübertragung, um den richtigen Druck in den Gasnetzen und die Einhaltung der Behaglichkeits-temperaturen in den mit Fernwärme versorgten Wohnungen. Zu den vordringlichsten Aufgaben im Winter gehört ein exaktes Antihavarietraining der Arbeitskollektive und die Fähigkeit, Ausfälle durch schnelle Reparaturen auf ein Minimum einzuschränken.

Die Wintervorbereitung ist untrennbar mit der Intensivierung aller Arbeitsprozesse und der konsequenten Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts verbunden. Eine Arbeitsgruppe der Parteileitung, der politisch erfahrene und fachlich qualifizierte Produktionsarbeiter, Meister und Ingenieure angehören, hat einen Kontrollplan zum Plan Wissenschaft und Technik ausgearbeitet. Der Parteileitung ist es dadurch besser möglich, ihrer politischen Verantwortung für die Durchführung des Planes Wissenschaft und Technik voll nachzukommen. Auf der Grundlage einer monatlichen Analyse nehmen Parteileitung und Werkdirektion ständig Einfluß auf die plan-

Leserbriefe —

auch verbinde mit den persönlichen Anliegen der Genossen. Dazu dienen Kurzreferate, die ab und zu gehalten werden. Aufgaben, die besonders eingepägt werden sollen (Statistiken, Formeln, Grundsätze usw.) schreibe ich an die Tafel. Fremdworte, die sich nun einmal bei politischen Debatten nicht vermeiden lassen, werden erklärt. Mitunter geschieht das sogar in mehreren Zirkeln. So festigt sich das Wissen durch die Wiederholung. Im übrigen halte ich es mit den Worten von Erich Honecker, der einmal sagte: „Wir brauchen



nicht hochtönende Worte, sondern überzeugende Argumente ... Und das bringt unsere Politik auch richtig zur Wirkung“.

Ganz zufrieden ist Genosse Schneider noch nicht. Er meint, der Einsatz von Lehrmitteln wie zum Beispiel Wandtafeln, Landkarten oder Epidiaskope sei noch nicht glücklich gelöst. Manchmal hat man dafür nicht die geeigneten Räume zu Verfügung oder man bekommt sie nicht.